Konzert

Joan as Police Woman und der klassische Soul

Zürich, Bogen F – Wenn in den letzten Jahren von den neuen Soulsängerinnen die Rede war, dann viel von Amy Winehouse, von Adele, von Duffy. Und viel zu wenig von Joan Wasser, die als Joan as Police Woman auftritt. Was vielleicht daran liegt, dass die New Yorkerin in der Singer-Songwriter-Szene um Jeff Buckley, Rufus Wainwright oder Anthony & the Johnsons bekannt geworden ist. Auf ihren ersten Platten hörte man denn auch eng gekammerte Lieder, deren Glutkern doch schon der Soul war. Jetzt aber huldigt Joan Wasser auf ihrem neuen Album «The Classic» mit federnden Keyboards und goldenen Bläsern unverhohlen der klassischen Black Music, und dieser neue Grip prägte nun auch den Auftritt ihrer Band am Montagabend im ausverkauften Bogen F.

Da war es nur logisch, dass das Konzert wie die Platte unter dem Liedmaterial litt, das gegenüber Joan Wassers frühen Arbeiten doch schwächelt (wie etwa eine kristalline Interpretation von «The Ride» vom Debütalbum zeigte). Und doch: Ihr hemdsärmeliger, hellwacher Auftritt und natürlich das volle Bouquet ihrer Stimme zurrten die Aufmerksamkeit des Publikums unwiderstehlich an die Musik. Ein frivol-süsser Ausfallschritt in den Doo-Wop und ein, zwei derbe Eskapaden im geschichteten Lärm von Geige und Saxofon waren da nur eine willkommene Zugabe.

Christoph Fellmann